



Cetamura

Wo die extrudierte Identität noch lebt

Die antike etruskische Siedlung **Cetamura in Chianti**, in der Gemeinde Gaiole in Chianti, hat eine Fülle von Artefakten zurückgegeben, die einen Zeitraum von 15 Jahrhunderten abdecken, der von der **etruskischen** über die römische bis zur mittelalterlichen Epoche reicht.

Die Besonderheit der archäologischen Stätte ist das Vorhandensein eines **Brunnens**, der 32 Meter tief unter der Erdoberfläche liegt, was zu einem Vergleich mit den „bescheideneren“, was die Tiefe betrifft, etruskischen Brunnen führte.

Nach jahrelangen Ausgrabungen wurden in diesem künstlichen „Hohlraum“ zahlreiche Funde in Menge und Qualität gemacht: Materialien aus Bronze, Silber, Blei und Eisen, zusammen mit großen Mengen an Keramik, Tierknochen, Trauben, Oliven und Nüssen, die im Laufe von **15 Jahrhunderten** Geschichte eine beispiellose Gelegenheit für das Studium von Kultur, Religion und Alltagsleben im Chianti geschaffen haben.

Die Zisterne scheint nicht durch eine Wasserquelle gespeist zu werden, sondern durch angesammeltes Regenwasser, das durch den Boden und das Gestein in den Brunnen gefiltert wurde, durch seine eigenen Wände.

Der Brunnen von Cetamura in Chianti kann als der **Brunnen der Wunder** angesehen werden, denn dank ihm werden **Traubenkerne** und Haselnüsse von vor 2.500 Jahren ins Licht gestutzt, und mögliche Informationen über den Konsum und die Verwendung von Wein erhält man direkt im Herzen eines geographischen Gebiets, das weltweit für die Herstellung des **Chianti Classico** berühmt ist.